Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 6 (1793)

Heft: 13

Artikel: Todesgedanken am Grabe des Mittelalters

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnisches Wochenblatt.

Samstags den zoten Marz, 1793.

N 13.

Todesgedanken am Grabe des Mittlers.

D Seele! sinke nieder An Jesu Leichenstein, Und salbe seine Glieder Mit deinen Thrånen ein.

Bleich liegen sie, die Boten Des himmels, auf der Luft; Denn, ach! den größten Lodten Bedecket diese Gruft.

Ein sieberhafter Schauer Ergreift die ganze Welt, Ach! — weil sie izo Trauer Um ihren Schöpfer hält. Sie, der Geschöpfe Wunder, Des Himmels Meisterstück, Die Sonne, sieht herunter Mit einem Lodtenblick;

Der Fels fliegt , wie von Keulen Zersplittert , in die Luft; Verwildert fliegen Eulen Aus der zerstörten Kluft.

Der Todeshügel zittert, Und seine Schädel mit; Schon fühlt er, wie erbittert Die Rache auf ihn tritt.

Ihr Seelen, zittert heute, Die ihr den Schöpfer ehrt! Ein solches Grabgeläute Habt ihr noch nie gehört.

Ihr Kräfte Gottes, wehret Der Kreaturen Wuth, Oaß Jesus ungestöret In seinem Grabe ruht!

Und ich? Wie soll ich ehren Den großen Menschensohn? Ich hab ja nichts als Zähren, Und — diese sließen schon.

Hier unter diesem Hügel Da liegt ein kamm erwürgt ; Berspränge doch der Riegel, Der es por mir verbirgt! Ach! hatt' ich ihm mit Dele Die Wunden ausgewischt, Und es aus meiner Seele Mit Thranenfluth vermischt.

Ach! Water! laß mich sterben, Wo er begraben ist! Wie kann ich da verderben, Wo Jesus Christus ist?

Kein bleiches Lodesschrecken, Kein Würger, keine Noth Kann meine Furcht erwecken; Er war ja selber tod.

Voll Hoffnung und mit Freuden Will ich, auf diesen Mann, Einst von der Erde scheiden, Der Lodte wecken kann.

Erhohlung nach dem Kummer, Der langen Arbeit Rast, Des matten Kranken Schlummer, Erquickung nach der Last;

Selohnung statt der Strafe, Des muden Wandrers Ruh, Ein Bruder von dem Schlafe — O Lod, das bist mir du!

Wann an des Grabes Höhle Der Mensch noch ängstlich thut: So spreche meine Seele: Auch Jesus hat geruht!

Siegeslied am heiligen Ofterfefte.

Donnernd splittern sie entzwey,
Seines Grabes starke Riegel,
Und ein jubelndes Seschren
Tont empor von jedem Hügel.
Unsre Mutter Erde bebt
Vor dem Jauchzen: Jesus lebt!

Er , der Schöpfer der Natur,

Der Erretter seiner Brüder,

Lebet — Stürzt ihr Nömer nur

Auf die großen Schilde nieder.
Fliehet! zittert laut, erbebt!

Der bewachte Lodte lebt! —

Alte Schlange krümme dich Mit zertrett'nem rothen Kamme; Winde für den Fersenstich Deine Kreise nun im Schlamme. An des Helden Ferse klebt Blut von dir — Er lebt — Er lebt!

Hun aus der Verdammten Hälsen; Dann der Schlangentilger zeigt Siegend sich von einem Felsen, Und die ganze Hölle bebt Vor dem Donner: Jesus lebt! Hüpft ihr Lodeshügel heut!
Hüpfet mit, ihr Lodtenknochen!
Dann der Herr der Herrlichkeit
Hat des Grabes Thür zerbrochen.
Auf, ihr Lodten! und erhebt
Euer Haupt, dann Jesus lebt!

Glüht ihr Engelschaaren, glüht!
Fließet von Gesängen über!
Singt ein lautes Siegeslied
In die Sphären hoch hinüber!
Was in blauen Lüften schwebt,
Alles jauchze: Jesus lebt!!

In den Liefen, auf den Höh'n, An den Ströhmen, an den Bächen, Soll ein Mund zum andern, Laut, wie im Gewitter, sprechen: Jauchzt ihr Höhen, Jesus lebt! Braußt ihr Liefen, Jesus lebt!

Komm, du Schrecken der Natur, Mit der Sense in den Händen; Feige Seelen mögen nur Deine Schrecken ganz empfinden. Schau ein Herze, das nicht bebt, Weil es fühlt, daß Jesus lebt. Fäulnis, Würmer, Sarg und Grab
Sind nur Schrecken für die Schwachen,
Helden aber schau'n hinab
In des Todes offnen Rachen;
Unerschüttert, nicht durchbebt:
Weil sie denken: Jesus lebt.

Hier im Schoose der Natur Soll mein Leichnam ruhig liegen, Und Neonen mögen nur Neber mir vorüber fliegen. Auch der Leib, den man begräbt, Hat den Troft, daß Jesus lebt.

Steh' ich einst vom Grabstein auf, D so schau' ich von den Trümmern Der zerstörten Welt hinauf, Hin, wo Jesus Narben schimmern. Mein erlöster Geist erhebt Sein Triumphlied: Jesus lebt!

Machrichten.

Es ist ein Fremder hier angekommen, der sich erbiethet, Instruktion zu geben zu einer sehr feinen Maleren mit Delfarben. Wer in seinem Leben weder zeichnete noch einen Pinsel in der Hand hatte, muß, durch Kenntniß seines Arkanums, in wenigen Lägen ein geschickter Maler werden. Man zahlt erst nach dem Unterrichte. Er logirt im Gasthofe zur Lilge.